

SZENE AKTUELL



Der Berliner Liedermacher Funny van Dannen kommt am Donnerstag in den Echaz-Hafen. FOTO: SPIESS

REUTLINGEN

Funny van Dannen. Der Mann mit der Akustikgitarre entdeckte als einer der Ersten, dass auch Gegenstände eine Seele haben. In seinen poetisch-sarkastischen Liedern reimt sich Malven tee auf Hüft-OP und Hirntumor auf Abseitstor. Am Donnerstag, 2. September, 19 Uhr, spielt der Liedermacher solo im Echaz-Hafen.

TÜBINGEN

Magic Spell. Mit Liedern von Pink Floyd und Supertramp ist das Projekt bereits 2013 gestartet, aber erst 2015 mit dem Zugang von Sängerin Martina Krafft wurde das Repertoire deutlich erweitert. Am Donnerstag, 2. September, 20 Uhr, spielt die Coverband beim Lagerfeuerabend im Sudhaus-Waldbiergarten. (jüsp/pr)

Diskussion über Arbeitsmarktpolitik

REUTLINGEN. Im Livestream lässt sich der digitale »paritätische Wahlsalon« verfolgen: In der »Stunde der Arbeit« diskutieren Pascal Kober, FDP, Beate Müller-Gemmeke, Grüne, Dr. Martin Rosemann, SPD, Jessica Tatti, Die Linke, und Monica Wüllner, CDU, am Freitag, 3. September, von 14 bis 15.15 Uhr darüber, wie eine zukunftsfähige Arbeitsmarktpolitik aussieht. Der Paritätische schildert, um was es geht: »Ob junge Menschen ohne Ausbildungsperspektive, Langzeitarbeitslose Menschen ohne Teilhabechancen, Fachkräftemangel oder Digitalisierung und Dekarbonisierung der Wirtschaft: Die Arbeitsmarktpolitik steht vor großen Herausforderungen. Zusätzlich sind vulnerable Gruppen am Arbeitsmarkt durch die Coronakrise besonders hart getroffen.« Viele soziale Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen müssten selbst ums Überleben kämpfen. (eg)

<https://youtu.be/esPmp03mOIs>

VEREINE + VERBÄNDE

TERMINE

Anonyme Alkoholiker Reutlingen: Heute, Montag, 19.30 bis 21 Uhr Treffen im Haus der Jugend, Museumsstraße 7, Infotelefon 07121 127628.

DAV Senioren: Donnerstag, 2. September, Ausfahrt nach Steingaden/Oberbayern, Bus-Abfahrt um 7 Uhr an der Kreuzweiche, bitte unbedingt Nachweis Impfung/Genesung/Test und FFP2-Maske mitbringen. Organisation und Info: Dietmar Steffen, Telefon 07121 9264132.

Kneippverein Reutlingen: Die für Mittwoch, 1. September, geplante Wanderung fällt aus. Ersatzweise findet am Mittwoch, 8. September, das im Juni coronabedingt ausgefallene Grillfest in Großengstingen statt. Info-Telefon: 07121 506729.

Nabu Reutlingen: Donnerstag, 2. September, 17 Uhr Treffpunkt am Freibad Öschingen zur Wanderung auf dem Filsenberg. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Jahrgang 1940/41 Betzingen: Mittwoch, 1. September, 80iger-Wanderung nach Sickenhausen. Treff 9.30 Uhr am Kemmlerplatz. Bestätigung über Corona-3-G wichtig.

SV Ohmenhausen: Heute, Montag, 18 Uhr Sommer-Fit-Programm für alle. Treffpunkt Turnhalle. Matte mitbringen.

Redaktion Lokales

Tel. 07121 302-333 Fax 07121 302-677
-320 Roland Hauser (rh)

Reporter:
-322 Andrea Glitz (igl) -328 Ulrike Glage (keg)
-323 Andreas Dörr (ass) -338 Stephan Zenke (zen)
-327 Heike Krüger (eku) E-Mail: lokales@gea.de
Seitenproduktion:
-324 Gabriele Küster (ele) -357 Stanislav Schitz (stan)

Streetart-Wochenende – Zweite Auflage der »urbana.rt« mit rund 50 Sprayern auf dem Innoport-Gelände

Farbe und Leitern gab's umsonst

VON ANNE LEIPOLD

REUTLINGEN. Ulrich Lukaszewitz war ein passionierter Vertreter von Kunst im öffentlichen Raum, die er mit seinem 66 Quadratmeter großen Kunstwerk in der Rommelsbacher Straße selbst umsetzen konnte. Die Gestaltung der Fassade seines Ateliers in der Max-Planck-Straße hat der im November 2020 gestorbene langjährige SPD-Stadtrat in die Hände des Sprayers Mako gelegt.

Kennengelernt hatten sie sich durch die Gestaltung der Lederstraßenunterführung. »Wir haben uns in seinem Atelier getroffen und einige Parallelen festgestellt, er war offen für andere Kunstformen, so wurde aus dem Kontakt eine Freundschaft«, erzählt Mako. Nur einige Hausnummern vom Atelier entfernt wurde am Wochenende in zweiter Auflage praktiziert, wofür sich Lukaszewitz so lange einsetzte: Rund 50 Sprayer, darunter Looven, Mr. Tuner, Semo, Phew und Rast sowie Sasha Foelix und Florian Gradinger aus der Schweizer Partnerstadt Aarau, Gabriel Girerd und Kevin Thomas aus der französischen Partnerstadt Roanne sowie Auszubildende von Heinrich Schmid griffen zu den Farbdosen um die Wände auf dem Innoport-Gelände mit großformatigen Gemälden zu gestalten, die, anders als auf den legalen Flächen in der Pomologie, erhalten bleiben.

»Das kann Reutlingen zu einer moderneren und lebhafteren Stadt machen«

»Wir wollen Platz und Raum für den gestalterischen Ausdruck schaffen und die suburbane Kultur in die Öffentlichkeit tragen«, erklärte Julius »Jules« Zenker, Organisator der »urbana.rt«, eine Veranstaltung in Kooperation mit der Stadt, dem Amt für Schulen, Jugend und Sport sowie der Stiftung Jugendwerk. Die Szene hat sich weiterentwickelt hin zu größeren und komplexeren Wandbildern und die vergangenen Jahre zeigen Zenker, dass die Akzeptanz größer geworden ist. In erster Linie sollen das Sprayen und die Gestaltung Spaß machen.

Ob es Kunst ist, was sie produzieren, das lässt Mako lieber andere entscheiden. Er selbst versteht sich als Maler. Aber: »Man muss in der Materie drin sein, um zu wissen, was ist Ästhetik, was ist hingeschmiert.« Mit seinem Sprayer-Kollegen Bamse aus Stuttgart realisiert er einen »Urban Fridge«. Die Wand gibt die Form des Kühlschranks vor, darin findet sich,



Mit Abstand betrachten die Sprayer Mako (links) und Bamse den Fortschritt ihres »Urban Fridge«.

FOTOS: LEIPOLD

was sie gerne essen, ihnen im Alltag begegnet und wird ergänzt mit klassischen Graffiti.

»Ich muss von Weitem gucken«, sagt Rast und entfernt sich einige Meter von der Wand, der Blick prüfend. Anders als Mako arbeitet der 39-jährige Freestyle. Er ist ein Vertreter des ursprünglichen Graffiti, der Schriftmalerei. »Ich wollte immer Künstler werden«, erzählt er. Mit 14 kam er zum Sprayen, davor hat er gezeichnet. Doch je mehr er sich mit Graffiti und deren Ursprung beschäftigte, umso mehr kam er weg von dem Begriff Künstler. »Das Gekrickel und Gekrakel ist der Ursprung, die Leute wollten ihren Namen hinterlassen, um gesehen zu werden«, geht er auf die Geschichte ein. Das sei ähnlich wie bei der Höhlenmalerei. Ein fotorealistisches Gesicht, das mit der Sprühdose gemalt werde, sei eher so etwas wie ein Michel Angelo, macht er

den Unterschied deutlich. So unterschiedlich die Sichtweise auf das weite Feld der Streetart ist, so unterschiedlich ist die Herangehensweise, der Ausdruck, das Motiv. Neben Rast arbeitet ein Kollege ergänzend mit Farbbrollen und Pinsel.

Die Auszubildenden von Heinrich Schmid sind ebenfalls mit der Farbrolle am Werk und probieren sich erstmals im Graffiti aus. Sie wollen zeigen, dass Malerarbeiten viele Facetten haben neben Tapezieren und Streichen, erklärt Kommunikationsleiterin Sandra Bayer-Teixeira. Als Handwerk betrachten auch Dokta und Josua das Sprayen. Mit zwei Freunden setzen sie die ersten Striche auf schwarzem Untergrund. Bei ihnen steht der Spaß am Erschaffen und am Prozess an erster Stelle und im Mittelpunkt die Schriftmalerei.

Robin Wienholds erster Entwurf sieht zunächst einfach nur wild aus, Stunden

später ist das Konzept zu erkennen. Der 24-Jährige arbeitet erstmals mit einem modernen Raster, um Proportionen leichter auf die Wand übertragen zu können, erklärt er. Eine Methode, die bei großen Arbeiten genutzt wird. Er hat mit klassischen Graffiti begonnen, inzwischen malt er figürlich. Er war bei der ersten Auflage der »urbana.rt« 2019 auf dem Gelände der Rohstoffverwertung dabei, ebenso bei der Gestaltung des Echaz-Hafens. »Es ist cool, was Jules auf die Beine stellen kann«, lobt er die Arbeit von Organisator Julius Zenker. »Die Farben sind umsonst, die Leitern werden gestellt, viel mehr kann man sich nicht wünschen.«

»Wir wollen die suburbane Kultur in die Öffentlichkeit tragen«

Ein Wunsch ist dann doch da: eine dritte Auflage. Die kann sich Finanzbürgermeister Alexander Kreher, der das Streetart-Wochenende eröffnet hat, im nächsten Schritt als Fassadengestaltung von Unternehmen vorstellen. »Es war ein Anliegen von Ulrich Lukaszewitz das in die Stadt zu bringen«, sagt er. Das findet Robin nur vorteilhaft. »Das kann die Perspektive auf Straßenkunst beeinflussen und Reutlingen zu einer moderneren und lebhafteren Stadt machen.« (GEA)



Figürliche Darstellungen und klassische Graffiti beleben die weißen Wände einer ehemaligen Werkshalle auf dem Innoport-Gelände.

Flutkatastrophe – Der Hilfsverein »Drei Musketiere« war für fünf Tage im Ahrtal und will nachhaltig helfen

»Wiederaufbau ist ein langer und harter Weg«

REUTLINGEN. Der gemeinnützige Verein »Drei Musketiere« setzt sich getreu dem Motto seiner Namensgeber für Menschen in und aus Krisen- sowie Katastrophengebieten ein und unterstützt sie in verschiedensten (Lebens-)Bereichen.

Aktuell hilft der Verein in den türkischen Flüchtlingslagern und versorgt Geflüchtete mit (über-)lebenswichtigen Gegenständen – von Hygieneartikeln bis zu Lebensmitteln. Als die Flutkatastrophe das Ahrtal heimsuchte, waren die Musketiere in der Türkei und kehrten so schnell wie möglich zurück nach Deutschland.

»Wenn dringender Bedarf besteht, reagieren wir sofort«, erklärt Markus Brandstetter, Vorsitzender der »Drei Musketiere«.

Gezielte Unterstützung

Mit einer seiner Partnerorganisationen, dem »Frankenkonvoi« aus Fürth, fuhr der Verein erst kürzlich für fünf Tage ins Ahrtal, um dort gezielt seine Unter-

stützung anzubieten. Ein »Vorteil«, so Brandstetter: Der Vorsitzende des Frankenkonvois ist ein gebürtiger Ahrtaler. Durch Berichte seiner Verwandtschaft eruierten beide Vereine exakt die aktuellen Missstände vor Ort.

Auch sonst recherchieren die Musketiere vorab immer genau die Lage in einem Krisengebiet, »um nicht unbedacht und unvorbereitet anzukommen. Der Bedarf und die Situationen ändern sich immer sehr schnell und so müssen auch wir spontan und flexibel reagieren«, meint der Vereinsvorsitzende.

niert werden – ein Gutachten steht noch aus. Der Verein möchte die Rektorin der privaten Schule »langfristig unterstützen« und übernimmt die vollständige Sanierung des dazugehörigen Bewegungsbaudes. Das gemeinsame Ziel: den Kindern nach dem traumatischen Erlebnis schnellstmöglich wieder einen sicheren Ort zu bieten.

Neben diesen beiden Projekten halfen die Musketiere unter anderem auch bei der Essensverteilung und waren aufmerksame Zuhörer. Die Menschen im Ahrtal seien traumatisiert, hätten geweint und den Helfern ihr Herz ausgeschüttet, erzählt Brandstetter.

Der Verein finanziert sich gänzlich durch Spenden und lebt von dem ehrenamtlichen Engagement der rund 20 Freiwilligen. Markus Brandstetter ist sich sicher: »Der Wiederaufbau im Ahrtal wird lange dauern und ein harter Weg. Und auch wenn wir hier vor Ort in Reutlingen sind, werden wir immer wieder dorthin fahren und nach dem Stand der Dinge gucken.« (bin)

SPENDENKONTO

Wer die Hilfsprojekte der »Drei Musketiere« unterstützen möchte, kann dies über folgendes Konto tun:
Drei Musketiere Reutlingen e.V.
IBAN: DE97 6405 0000 0100 1027 43
Konto: 100 102 743



Die durch die Unwetterkatastrophe zerstörte »Levana«-Schule.

FOTO: DREI MUSKETIERE

Waschmaschinen benötigt

Eine erste Analyse zeigte, dass vor Ort vor allem Waschmaschinen benötigt werden – zum einen, um ganz banal einfache Arbeitskleidung waschen zu können. Zum anderen kehre so auch wieder etwas mehr Normalität ein und vielleicht sogar ein besseres Lebensgefühl. »Wir versuchen jetzt – bestenfalls neuwertige – Waschmaschinen zu besorgen, dorthin zu bringen, und so die Menschen zu unterstützen«, erläutert Brandstetter.

Vor Ort entschlossen sich die Musketiere für ein weiteres Hilfsprojekt: die Mitwirkung beim Wiederaufbau der »Levana«-Schule für behinderte Kinder. Sie wurde durch die Auswirkung der Unwetterkatastrophe gänzlich zerstört und muss, wie Brandstetter vermutet, kernsa-